



LEBEN AUF PUMP

Viele junge Menschen leisten sich gerne ein Leben auf Raten- oder Leasingbasis. Irgendwann führt diese Art von Finanzgebarung zwangsläufig zum Debakel.

WERDEN SIE ZUR HERRIN DES *Geldes*

Wenn am Ende des Geldes noch zu viel Monat übrig ist und sich immer noch zu viele Rechnungen auf dem Schreibtisch stapeln, muss ein neues Finanzmanagement her. Verabschieden Sie sich vom Geld-Debakel: **So werden Sie vermögend!**



Text von **Susanne Prosser**
Illustrationen **Claudia Meiert**

Sandra fährt ein tolles Auto, nennt eine schicke Loft-Wohnung im Dachgeschoss mit stylischen Möbeln ihr Zuhause und sieht immer aus wie dem Modekatalog entstieg. Ihre langen, schlanken Beine sind dabei nur die Nebensache. Sandra ist Marketingmanagerin, angestellt in einer Agentur und gut bezahlt. Doch ihren hohen Lebensstandard leistet sie sich vor allem mit Ratenkäufen oder Leasing. So wie Sandra leben viele – ob Sozialhilfeempfänger oder Bestverdiener: Laut Statistik Austria haben in Österreich 55 Prozent der Privathaushalte ernsthafte oder immer wieder kleine finanzielle Schwierigkeiten. Klar: Das Leben auf Pump ist kein Problem in Zeiten von Zahlpausen und Teilzahlungen. 30 Euro ➤



Das Einkommen monatlich auf Teilbereiche zu verteilen, hilft, den **Überblick zu bewahren** und auch einen Notgroschen beiseite zu legen.

Buchtipps

Die Kunst, mit meinem Geld auszukommen

Hedwig Kellner, Goldmann Verlag 2009

Endlich schuldenfrei – Geldprobleme in den Griff bekommen

Hedwig Kellner, Nymphenburger Verlag 2009

Webtipps

Schuldnerberatung der Stadt Wien, www.schuldnerberatung.at

Finden Sie eine neue Einstellung zum Geld

Beginnen Sie damit, Dinge anzuschaffen, die einen Wert besitzen und erhalten bleiben. Anstatt am Weg vom Büro nachhause direkt aus dem Schaufenster drei Paar Schuhe mitzunehmen, obwohl sich zuhause ohnehin schon 40 Paar Treter türmen, stecken Sie das Geld lieber in eine Spardose. Schuhe haben keinen Wert. Angespartes Geld für eine Eigentumswohnung aber schon. Finanzielle Intelligenz beginnt mit dem bewussten Umgang mit Geld. Werden Sie sich über Ihre Denk- und Verhaltensmuster im Klaren: Für viele ist in der Praxis Geiz zwar beim Einkaufen geil, doch Geld ansparen nicht. „Sparen ist nicht sexy. Schließlich kann man ein Täschchen in Händen tragen, ein Sparbuch aber nicht um den Hals hängen“, bringt es die Wiener Wirtschaftspsychologin und Unternehmensberaterin Marion Schadler auf den Punkt. Wir lernen an den Vorbildern: Oft haben schon die Eltern über die eigenen Verhältnisse gelebt, und der Rahmen hat schon zum Gehalt gehört. Alles, was mit Geld zu tun hat, ist sehr emotional besetzt, und emotional Besetztes merkt sich unser Gehirn am besten. „Etwa, wenn es in der Familie heißt, dass dieses oder jenes gleich angeschafft werden muss, weil man meint, ein Recht darauf zu haben. Es entsteht so etwas wie ein sofortiger Anspruch darauf“, sagt Schadler, „In der Schule hingegen wird das Thema Finanzmanagement vernachlässigt. Da lernt man nicht einmal, wie man einen Erlagschein ausfüllt oder eine Zinseszinsrechnung macht.“ Die fatale Kombi: Schulden zu machen ist salonfähig geworden, über Geld zu sprechen aber nicht. Zudem hat tatsächlich niemand von uns im Leben echte Erfahrung im langfristigen Planen. Woher auch? „Nur Manager lernen das in ihrer Ausbildung.“ Die eigenen Finanzen sind aber Privatsache, und die muss jeder von uns selbst in die Hand nehmen.

Werden Sie Finanzmanagerin

Wie beim Managen eines Unternehmens ist es auch bei der Privatkassa: Zuerst einmal müssen Sie ➤

Ihr Finanzplan in 5 Schritten

Teilen Sie Ihr monatlich verfügbares Geld in folgende 5 Bereiche ein und **bauen Sie so Vermögen auf:**

1. SCHULDEN

Reduzieren Sie Ihre Raten und Fixkosten so schnell wie möglich, als Erstes und gleich am Monatsanfang! Verschulden Sie sich nicht erneut. Wenn Sie Schulden haben, dann ist der Clou, trotzdem oder gerade deshalb gleichzeitig anzusparen. Expertin Kellner: „Es ist ein Irrtum, wegen Schulden nicht sparen zu können!“

2. ZIELE

Eine Eigentumswohnung, eine Reise, ein Auto. Wandeln Sie den Wunsch in ein Ziel um, und tun Sie etwas dafür: Legen Sie ein eigenes Sparbuch dafür an. Das Geld für Ziele ist heilig und wird nicht angeührt! Legen Sie dieses gleich am Monatsanfang beiseite.

3. SPAREN: DER NOTGROSCHEN

Den Notgroschen im Sparstrumpf brauchen Sie unvorhergesehen, zum Beispiel, wenn die Waschmaschine mal kaputt geht. Überprüfen Sie, wo Sie im Alltag einsparen können. Werden Sie sich bewusst, wie viel sie auch mit kleinen Extras einsparen können: Die tägliche Packung Zigaretten, der Morgenkaffee in der U-Bahnstation, der unüberlegte Griff im Supermarkt zu Dingen, die man eigentlich gar nicht braucht. Ab damit in die Spardose!

4. LEBENSUNTERTHALT: DIE FIXKOSTEN

Budgetieren Sie alles, was Sie zum Leben brauchen, mit einem Fixbetrag: Handy, Haushaltsversicherung, Lebensmittel. Ab in ein Kuvert mit dem Betrag – und beschriften mit „Supermarkt“. Damit müssen und werden Sie bis Ende des Monats auskommen. Und auskommen heißt nicht, dass das Konto am Monatsende leergeplündert ist: Kaufen Sie am Monatsanfang nicht mehr, weil jetzt noch viel Geld am Konto ist!

5. LUXUS: AUCH SPASS MUSS SEIN

Machen Sie sich bewusst mit Ihrem Geld auch Freude. Nur so schaffen Sie das neue Sparkonzept langfristig. Tipp: Definieren Sie eine Summe. Heben Sie auch dafür das Geld gleich zu Monatsbeginn vom Konto ab, und stecken Sie es in ein beschriftetes Briefkuvert.

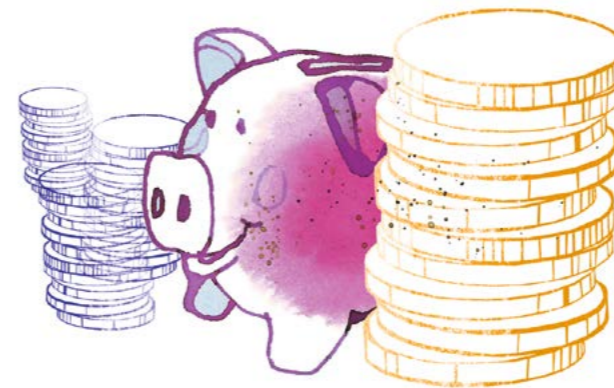


Foto: SPO Wien

„Wir müssen darauf achten, dass junge Menschen frühzeitig Gefühl und Wissen für Geld und Finanzfragen bekommen.“

RENATE BRAUNER

Interview mit Renate Brauner

Wir sprachen mit einer Dame, die es wissen muss: **Wiens Vizebürgermeisterin und Finanzstadträtin** Renate Brauner verrät uns Ihren Zugang zu Geld.



Ob privater Haushalt oder Stadt/Staat – gibt es zwischen dem Geldmanagement „im Kleinen“ und „im Großen“ einen Unterschied?

Grundsätzlich müssen wir alle immer aufs Geld schauen. Aber es besteht ein entscheidender Unterschied zwischen Privat- und Staatshaushalt: Es gibt Situationen, in denen der Staat sehr bewusst Schulden macht. Wenn es wirtschaftliche Probleme und hohe Arbeitslosigkeit gibt, sind Investitionen das Gebot der Stunde. **Viele Haushalte sind überschuldet. Welche Rolle spielt dabei, was in Sachen Umgang mit Geld vorgelebt wurde?**

Ich war jahrelang im Konsumentenschutz tätig und habe dort erfahren, welche Probleme die Verschuldung von Privathaushalten mit sich bringt. Gerade durch den unbedachten Umgang mit Ratenkäufen können Menschen in arge finanzielle Schwierigkeiten kommen.

Welche Konsequenz zieht das nach sich?

Die Schuldnerberatung der Stadt Wien kann sich leider des Ansturms gar nicht erwehren. Hier ist nicht nur der Konsumentenschutz gefordert, sondern auch unser Bildungssystem: Wir müssen darauf achten, dass junge Menschen frühzeitig Gefühl und Wissen für Geld und Finanzfragen bekommen, damit sie nicht schon in jungen Jahren einen unüberschaubaren privaten Schuldenrucksack mit sich herumtragen.

Wie managen Sie Ihre Finanzen privat?

Ich bin privat, was Geld betrifft, recht vorsichtig – so wie auch als Finanzstadträtin. Bei meinem Amtsantritt 2007 haben mich viele schief angeschaut, weil ich lediglich ein normales Sparbuch als Anlage besitze. Aber ich glaube, nach der Finanzkrise werden das viele anders beurteilen.



Wer sich seine **Herzenswünsche** auf einmal und sofort erfüllen will, wird nie vermögend sein.

wissen, wie viel Geld Sie haben und wo es hinfließt. „Bei vielen endet die Frage nach dem Haben jedoch bei der Frage, wie viel gerade im Geldbörstel ist“, so Wirtschaftspsychologin Schadler. Ein gutes Finanzmanagement hingegen heißt, über Schulden, Budget und Vermögen Bescheid zu wissen. Schreiben Sie Ihre Einnahmen, Ausgaben und Verbindlichkeiten auf. Dann geht es daran, Ziele zu haben und Prioritäten zu setzen und die Finanzen danach zu organisieren. Was brauche ich wirklich? Was jetzt, was später? Worauf spare ich gezielt? Bis wann will ich wie viel dafür gespart haben? Wer alles auf einmal und gleichzeitig haben will, wird nie vermögend sein. Freilich: Selbstdisziplin gehört dazu, denn Sie legen sich damit ein neues Verhalten zu. „Planen Sie für Ihre Verhaltensänderung etwa acht Monate ein“, sagt Kellner, „dann wird das neugelernte Verhalten zur Routine.“ Und einen letzten Tipp hat die Expertin: „Legen Sie Ihr Geld konventionell an. Dann ist es in zehn Jahren auch noch da.“ Und Sie leben infolge sorgenfrei, selbstbewusst und glücklich: Weil Sie sich den einen oder anderen kleinen und großen Traum, erfüllt haben und genießen. ■